Sitzungsbericht.

1. Sitzung 10. Januar 1895.

Anwesend: Zenning, Keller, Wagner, Keller II.
Schneider, Schäffer, Lehr, Wöller.
Vogeler, Lüssen, Schmidt, Lüdecke.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1894.
2. Bericht über die Kolonialschule.
3. Fragenkasten in Südwest-Afrika.
(Antrag des Herrn Prof. Wolf-Leipzig um Kreis-Beihülfe-Unterstützung von Kol. Amt und Dr. Jäger-Neu Zenning f. M. u. W.)

Der Schr. Führer erstattet den Bericht über die abgelaufene Geschäftsjahr und die Kassenverhältnisse. Im Jahre 1894 hat die

Gesamteinnahme 4272,90 M
Gesamtausgabe 1176,16 "
Ostern, so daß Bestand 3096,74 "

verblieben ist.

Seit 1895 sind die Ausgaben stetig gestiegen. Es haben betragen im Jahre 1896 die Einnahmen 5977,08 M
die Ausgaben 1407,13 "
Überschuß 4569,95 "

im Jahre 1897 die Einnahmen cc 3665,- M
Ausgaben cc 1801,- "
Überschuß 1864,- "

Herr Führer erläutert den Grund des Steigens der Ausgaben und des Zurückgehens der Einnahmen und hebt hervor, daß für die Agitation für die Kolonialschule im letzten Jahre cc 2000 M

Hierauf habe ich mich gemäß Beschluß der letzten Vorstandsversammlung, die Arbeit zunächst auf die Förderung des Kolonialschulgedankens zu richten, letzte Arbeit ist nicht erfolglos gewesen, was daraus hervorgeht, daß für die Schule bereits 110000 M gezeichnet sind. Die Einnahmen waren im Vorjahre 1896 bereits aus unserer Gründung, namentlich wegen der Bauunkosten bezogen, zurückgegangen, und betrugen am 4. Jan. nur wenig über 3000 M. Zurückführung der besonderen Zeitschriften an die Fürsten laut Beschluß vom 4.1.97 und dadurch daß die Einnahmen aus Januar, Februar und März 1897 zum Teil mit auf 1896 übernommen werden, erhöhten sich die Einnahmen auf 5977 M. – Das war geschehen, nicht vergessen, da die Einnahmen der Monate Januar, Februar, März nicht lediglich die Frucht der im Februar, März geschehenen Agitation, also das Verdienst sind. –

Die Einnahmen 1897 von 3666 M umfassen also nur die von 3/4 Jahren und ein richtiges Bild der Lage kann erst am Abschluß Ende März ergeben.

Herr Superintendent Wüllner wünscht, die Frage zu dem Geschäftsbericht nicht verlesen wird, wünschen Anträge der Herren Bleyer und Weimarke:

1. Der Vorstand wolle beschließen:
   a. Das Gesuch für die deutsche Kolonialschule zur gefälligen weiteren Erstattung der für die Einleitung zur Gründung der Kolonialschule aus der Vorstandskasse gemachten Auslagen im Betrage von mindestens 2000 M zu versehen.
   b. Aufwendungen für die Kolonialschule sind aus der Vorstandskasse fernerhin nicht zu bestreiten.
2. Der Vorstand wolle beschließen, vorläufig keine neuen Aufgaben in den Arbeitskreis des Vorstandes aufzunehmen und sein Arbeitsfeld vorläufig auf Deutsch-Ostafrika und Kamerun zu beschränken, sowie nicht für einzelne Gebiete andere Gebiete durch die Gaben bestimmt werden;

eingegangen ist darauf Bedacht zu nehmen, daß nicht nur
ein Kapital angesammelt wird, aus dessen Er-
leichterung mit der Zeit die gesteigerte ~~Wirthung~~
Wirksamkeit des Vereins gesichert werden kon-
nte, die von demselben angegebene Begründung.

Herr Müller unterhält in eingehender Weise
die Entstehungsgeschichte des Planes zur Errichtung
einer Kolonialschule und weist darauf hin, daß
nach früheren Beschlüssen ausdrücklich die Ermächtigung
ertheilt worden ist, in dieser Weise die Schule des Deutsch.
Afrika-Vereins zu verwerthen. Er weist noch, wie
in den Sitzungen der im Entstehen begriffenen Ge-
sellschaft zur Errichtung einer Kolonialschule die
Interessen des Deutsch. Afrika-Vereins gewahrt wor-
den sind. Er hebt hervor, daß inzwischen von der Ge-
sellschaft bereits ein Agitationsfonds gebildet sei,
aus dem, wenn nöthig der Beschluß des Deutsch. Afri-
ka-Vereins von 1000 M zurückgezahlt werden kön-
ne. Er stellt ~~nun~~ am Anschluß seiner Ausführungen
folgende Anträge:

zu 1. Durch Gründung eines Agitationsfonds für die
deutsche Kolonialschule ist eine weitere Inan-
spruchnahme der Mittel des Rhein. Verbandes
des Deutsch. Afrika-Vereins unnöthig geworden.

Außerdem liegen jetzt die bisherigen
Leistungen für die Kolonialschule auf dem
Mittelalter des Rhein. Verbandes an die Kolonial-
schule vollkommen sicher gestellt. Es erscheint
im Interesse des Deutsch. Afrika-Vereins jedo-
ch nicht zweckmäßig zu sein, sondern bei der
entheiligen Errichtung der Anstalt als
Stammeinlage des Deutsch. Afrika-Vereins
anzusehen, entsprechend den Beschlüssen der
ersten Ausschußsitzung, wonach sowohl
die Betheiligung des Deutsch. Afrika-Vereins

an der Kolonialschule als auf der Aufgabe eines Bezirkshauptmannes für den Ostafrika-Verein verzichtet wird.

zu 2. Den Antrag 2 des Herrn Reinecke kann ich der Verwaltung, weil den Satzungen des Ostafrika-Vereins zuwiderlaufend, nicht empfehlen, halte aber in Übereinstimmung mit dem Antragsteller für richtig, in Rücksicht auf die geringen Mittel seine Bücher nicht allzusehr zu zersplittern.

zu 3. Der Vorstand hält es für seine Pflicht ~~an~~ der zur Gründung einer deutschen Kolonialschule unternommenen Bemühungen bis zur Erreichung des Zieles nicht zu erlahmen in der Überzeugung, daß durch diese Anstalt ein Teil der Ziele, welche der Ostafrika-Verein bei seiner Begründung sich gesetzt hatte, hauptsächlich und am mannigfaltigsten berührt wird und der Zusatz-Antrag Schröder die Möglichkeit besser hinnehmen für die Zukunft bietet.

Auch diese Anträge kündigt sich eine eingehende Verhandlung, wenn sich beteiligen die Herren Fabricius, Schellenz, Keller, Langer, Dieterich, Weiller, Flinder, Lissa.

Die Ansichten gehen übereinstimmend dahin, die Anträge für unannehmbar zu erklären.

Flinder ist derselben Ansicht, wünscht aber mit Rücksicht auf eine frühere Besprechung seinerseits mit Weiler eine Aufnahme der Begründung dieser Ablehnung in das Sitzungsbericht.

Lissa führt aus, daß die Anträge allen früheren Beschlüssen des Vorstandes und der beiden letzten Verbandstage völlig zuwiderlaufen und verletzt diese Beschlüsse. Es sei ihm unverständlich wie in einem Augenblick, wo die Frage der Kolonialschule feste Gestalt annehmen sollte und wie auch Superintendent Weiller hervorgehoben hätte, bereits ein Drittel der nötigen Summe gezeichnet sei, solche Anträge möglich seien, die alles bisher mühsam erstrebte über den Haufen werfen und

der Vereinigung zur Errichtung einer Ausstellungsbaulichkeit gewählt sei.

Hierauf liest Müller das Protokoll der Sitzung in folgendem Zusatz-Antrag zusammen.

Der Vorstand beantragt seine Mitglieder, welche zugleich den Ausschuß der Vereinigung zur Errichtung einer deutschen Colonialschule angehören, dahin zu wirken, daß bei den Entwürfen der Schulordnung dieser Anstalt der Nachweis der wissenschaftlichen Fähigkeit über die nicht wissenschaftlichen sicher gestellt werde.

Es stellt die Antragen Weinrich der Reihe nach zur Abstimmung, dieselben einstimmig adoptirt und zwar mit Rücksicht auf die Anträge Müller, welche alle 4 ebenso einstimmig angenommen.

(Reg. Müller verläßt die Sitzung wegen anderweitiger Verpflichtung.)

Hierauf berichtet Schreiner über die bisher geschehenen Maßnahmen zur Ausführung der Lemm. Beschlüsse betr. Sammelmappe. Die Vorträge über die Missionsfelder Schreiber und Oberlehrer Dr. Dipp sind in Verbindung mit dem Vorbereitungsbericht und den letzten Flugblatt möglichst verbreitet, namentlich auf den Christen Briefe und Missions-Sammelmappen verwandt worden, bisher aber gerade bei letzteren ohne sonderlichen Erfolg. Die Frage ist an Kirchen und Missionsvereinen noch zu prüfen, man wünscht ihre große sittliche, nationale und religiöse Bedeutung noch zu wenig. Die von Dr. Kirchner aufgestellten Stoffe für die nächst hinzuzusammenden Bände sind wegen Erkrankung der Kinderpest und verzögerter Ablieferung der K. J. noch nicht vervollständigt worden. Die Mission gedenkt im März im Gebiet von Kpin. Missionsfamilien nach Fünfkirchen abzusenden. Dr. Dipp bittet um Entsendung einer weiteren Zahlung von 25 Thlr., ihr für sich und ihre Familie zur Übersiedelung behilflich zu sein. Der Antrag ist unter Zustimmung

wortung der Meyer Leitmeier durch seine Hoheit Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Präsident der Deutschen Kolonial Gesellschaft, um den Schutz-Verband unter Zusage einer Geldunterstützung mit den Wünschen übertragen, nach möglichst, kräftige Hülfe zu leisten. Der Geschäftsführer wendet sich an die besonders namentlich auch deutsch-evangelischen Frauen, die für diesen Ortsverein sprechen und gleich ersehen, um der Zweck dieses Einzelhelfers eine neuerte Werbung für das Werk der „Frauenhülfe in Südwestafrika" namentlich bei den Frauenvereinen zu versuchen.

Die Versammlung fasst der Zweck Geschäftsführung des Vorstandes die Bitte der evangelischen Frauen nach Möglichkeit mit Rat und That entgegen zu nehmen, insbesondere sollen die verschiedenen Frauenvereine um Hülfe und Geldunterstützung angegangen, gleichzeitig aber versucht werden den Wunsch der Frau den Mann zu einer gesicherten Lebensstellung in Mittelamerikanischen Reichs- oder Kolonialdienst zu helfen. – (Die Zumutungen einer vorläufigen oder unentgeltlichen Leistung erscheint nach Mitteilung des Landeshauptmanns als nicht ratsam, weil die Aussichten auf angemessenen Lebensunterhalt dann nicht vorhanden wären.

Wegen einer Eingabe durch schriftliche Anfragen geschehen Zunächst in den Vorstand des Kolonialen Vereins für die Frauen Umbach, Albertz, v. Zahn und Schwarz-Kalber bestätigt und zwar mit der Maßgabe, daß zur Frau Umbach als vorläufiger Nachfolgerin der Frau Oberverwaltungsgerichtsrat v. Lauer zum 1. Vorsitzenden und Frau Albertz Lehn zum 1. Stellvertretenden und zur Kassierin Frau Müller zum 2. Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt werden.

Punkt 4 der Tagesordnung wird wegen vorgerückter Zeit abgesetzt. Die Sitzung wird geschlossen um 7 3/4 Uhr.

gez. Lüsse. gez. Tiberius.

Sitzungsbericht.

1. Sitzung 10. Januar 1895.

Anwesend: Zimmermann, Kolbe, Wagner, Kolbe II, Blindner, Schäffer, Lehne, Wöller, Wjötter, Löffler, Fabricius, Lüdecke.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1894.
2. Bericht über die Kolonialschule.
3. Erweiterungen in Südwest-Afrika.
(Antrag des Zahlmeister Herrn Wolf-Leipzig um Kassenbeihülfe und Unterstützung von Kol. Amt und Dr. Schar-Berlin Zweigv. f. O. u. W.)

Hr. Schr. Fabricius erstattet den Bericht über die abgelaufene Geschäftsjahr und die Kassenverhältnisse. Im Jahre 1894 hat die

Gesamteinnahme 4272,90 M
Gesamtausgabe 1176,16 "
Bestand 3096,74 "

verblieben ist.

Seit 1895 sind die Ausgaben stetig gestiegen. Es haben betragen im Jahre 1896 die Einnahmen 5977,08 M
die Ausgaben 1407,13 "
Überschuß 4569,95 "

im Jahre 1897 die Einnahmen ca 3665,- M
Ausgaben ca 1801,- "
Überschuß 1864,- "

Herr Fabricius erläutert den Grund des Steigens der Ausgaben und des Zurückgehens der Einnahmen und hebt hervor, daß für die Agitation für die Kolonialschule im letzten Jahre ca 2000 M

Stadtrat gebeten worden sind gemäß Beschluß der letzten Vorstandsversammlung, die Arbeit zunächst auf die Fertigung des Kolonialschulgebäudes zu richten. Letztere Arbeit ist nicht erfolglos gewesen, was darauf hinzuweisen scheint, daß für die Schule bereits 110000 ℳ gezeichnet sind. Die Einnahmen waren im Vorjahre 1896 bereits aufmerksam gewesen, namentlich wegen der Kameraden Bauten, zurückgegangen, und betrugen am 8. Jan. nur wenig über 3000 ℳ. Zufolge Eingabe der Lehrerschaft an die Fürsten beim Beschluß vom 4.1.97 und der Tatsache, daß die Einnahmen des Januar, Februar und März 1897 zum Teil mit auch 1896 übermäßig waren, erhöhten sich die Einnahmen auf 5977 ℳ. – Das war geschehen, da die Einnahmen der Monate Januar, Februar, März nicht bloß die Frucht der im Januar, Februar, März geschehenen Agitation, also das Vorjahres sind. –

Die Einnahmen 1897 von 3666 ℳ umfassen also nur die von 3/4 Jahren und ein richtiges Bild der Lage kann erst am Abschluß des Monats erhalten.

Der Superintendent Wülfing verliest, da das Wort zu dem Geschäftsbericht nicht verlangt wird, nachstehende Anträge des Herrn Major Wimmer:

1. Der Vorstand wolle beschließen:
   a. Das Gesuch für die deutsche Kolonialschule zur gefälligen kurzen Gestattung der für die Fertigung zur Gründung der Kolonialschule aus der Vorstandskasse gemachten Auslagen im Betrage von mindestens 2000 ℳ zu versehen.
   b. Aufwendungen für die Kolonialschule sind aus der Vorstandskasse fernerhin nicht zu bestreiten.
2. Der Vorstand wolle beschließen, vorläufig keinen neuen Aufgaben in den Arbeitsplan des Vorstandes aufzunehmen und sein Arbeitsfeld vorläufig auf Deutsch-Ostafrika und Kamerun zu beschränken, soweit nicht für einzelne Orte und Gebiete durch ein Gesetz bestimmt wird;

die Sache selbst zu machen sollten. Weiter war man
den übrigen allseitig zugestanden, daß die Erhebung
gestaltet hat, daß das Rheinische Schützenfest für
den Westfälischen Verein besonders Interesse allgemein
erweckt und sich übrigens auch in weiten Kreisen
bekannt gemacht.

Dagegen traten die Meinungsverschiedenheiten nicht so
ganz unverbindlich hinter wenigen Unternehmungen
einzelnen Gewerken das Unternehmen, der
nicht eine Zahlung mit Entziehen geben das
Rheinischen Vereines nicht in keinerlei Weise aus-
geschlossen sehen, sondern auf die Fortsetzung wieder-
holten, den vorgeschlagenen Betrag von 2000 später
zurückzuzahlen, da er keinen Vorteil, sondern eher
einen Schaden in solcher Zahlung erblickte.

Später geht Ihm nachdem auf Wünschen die
verschiedenen Vorteile solcher Kriegsbeitrags-
zahlungsweisen des Vereins.

Hiermit sein auf den Vorgang der Oberstleutnant Lang,
dem geschäftlichen Gestaltung schon in die Lage gesetzt
haben, das Recht der Wissen und Kölner Kaiserin zu
führen. Schließlich erwähnte er, daß allgemeinen
Einstellbeteiligung der Rheinischen Vereinsmitglieder
einen ungünstigen Einfluß auf die Setzung schwerlich
wenigstens Leistung der Anfall auf Schützenfest
stelle.

Generalmajor Keller knüpft hieran den Wunsch,
daß, falls katholische Zweiling übrigens zugelassen
werden sollten, das Kaiserschießen in einem solchen
Umfange geschehen dürfe, daß dadurch die wirkliche
Schützen und der eigentliche Festcharakter
in seinem Zentrum beeinflußt werden könnte. Auf
diesen Rückgriff sei eine lebhafte Erörterung in der
festgestellt worden, daß dieser Wunsch sowohl durch
die Satzungen wie durch die allgemeine Stim-
mung der beiden Gesellschaften im Falle

der Vereinigung zur Errichtung einer deutschen Kolonialschule gutgeheißen sei.

Hierauf liest Müller das Ergebnis der Beratung in folgendem Zusatz-Antrag zusammen:

Der Vorstand beauftragt seine Mitglieder, welche zugleich dem Ausschuß der Vereinigung zur Errichtung einer deutschen Kolonialschule angehören, dahin zu wirken, daß bei dem Entwurf der Schulordnung dieser Anstalt der Übergangszustand der provisorischen Schule über die nicht provisorische festgestellt werde.

Es stellt die Antragsteller Weinrich die Frage nach zur Abstimmung, diese wird einstimmig bejaht und zwar mit Rücksicht auf die Anträge Müller, welche alle 4 ebenso einstimmig angenommen.

(Herr Müller verläßt die Sitzung wegen anderweitiger Verpflichtung.)

Hierauf berichtet Schreiner über die bisher getroffenen Maßnahmen zur Ausführung der Beschlüsse der Sonntagsversammlung. Die Vorträge über die Missionsarbeit Schreiber und Oberlehrer St. Lüsse sind in Verbindung mit dem Vorbereitungsbericht und den letzten Flugblatt möglichst verbreitet, namentlich auch an Christen Berlin- und Missions-Sonntagsvereinen versandt worden, bisher aber ganz bei letzteren ohne sonstigen Erfolg. Die Sache ist den Kreisen und Missionsfreunden noch zu fremd, man würdigt ihre große sittliche, nationale und religiöse Bedeutung noch zu wenig. Die von Herrn Müller aufgestellten 300 Mk für die nach hinüberzusendende Kraft sind wegen Ausbruch der Kindbettnot und verzögerter Ernte der K. K. noch nicht verwendet worden. Die Menschen gedenken im März im Gebiet von Kpin. Missionsfamilien nach Kätnerstreifen abzusenden. Sonntags liegt ein Antrag einer verehrten Zahlenden vor, ihr für sich und ihre Familie zur Übersiedelung behilflich zu sein. Der Antrag ist unter Schwe-

Ausgaben ist darauf Bedacht zu nehmen, daß nur so viel aus dem Kapital angesammelt wird, als dessen Verzinsung mit der Zeit den jeweiligen ~~Mitglieder~~ Mitgliedschaft des Vereins ersetzen können die von denselben angelegten Beträge.

Herr Müller entwickelt in eingehender Weise die Entstehungsgeschichte des Planes zur Errichtung einer Kolonialschule und weist darauf hin, daß nach früheren Beschlüssen ausdrücklich die Genehmigung ertheilt worden ist, in dieser Weise die Pflege des Deutsch. Ostafrika-Vereins zu übernehmen. Er weist noch, wie in den Satzungen der im Entstehen begriffenen Gesellschaft zur Errichtung einer Kolonialschule die Interessen des Deutsch. Ostafrika-Vereins gewahrt worden sind. Er hält fester, daß inzwischen von der Gesellschaft bereits ein Agitationsfond gebildet sei, aus dem, wenn nöthig der Beschluß des Deutsch. Ostafrika-Vereins von 1000 M zurückgezahlt werden könne. Er stellt ~~am~~ im Anschluß seiner Ausführungen folgenden Antrag:

zu 1. Durch Gründung eines Agitationsfonds für die deutsche Kolonialschule ist eine weitere Interessenahme des Mittels des Rhein. Verbandes des Deutsch. Ostafrika-Vereins unnöthig geworden.

Außerdem diesen Punkt sowie den bisherigen Leistungen für die Kolonialschule ist das Mittelalter des Rhein. Verbandes an die Kolonialschule vollkommen sicher gestellt. Es erscheint im Interesse des Deutsch. Ostafrika-Vereins selbst nicht zweckmäßig zu sein, sondern bei der entheiligten Gestaltung der Anstalt als Stammeinlage des Deutsch. Ostafrika-Vereins anzusehen, entsprechend den Beschlüsse der ersten Ausschußsitzung, wonach sowohl die Betheiligung des Deutsch. Ostafrika-Vereins